Kirche – Glaubensgemeinschaft und religiöse Organisation. Teil II: Kirche in der Gesellschaft: Funktionen und Kritik



Appell der katholischen Reformbewegung "Wir sind Kirche"

Christian Mulia, Mainz; Veit Straßner, Mainz

Klasse: 11–13

Dauer: 5 Stunden (davon 1 Stunde alternativ katholisch bzw. evangelisch)

+ 2 Stunden Lernerfolgskontrolle

Inhalt: Welche Aufgaben übernehmen die beiden christlichen Kirchen innerhalb unserer Gesell-

schaft? Demokratie oder Theokratie? – Die beiden christlichen Kirchen in der Kritik. Wie stehen die Kirchen zur Homosexualität? Warum zahlen wir Kirchensteuern? Gesellschaft

ohne Kirche - was würde uns fehlen?



Fachliche Hinweise

Welche Aufgaben übernehmen die beiden christlichen Kirchen innerhalb unserer Gesellschaft?

Die Kirchenaustritte häufen sich, die Zahl der Mitglieder sinkt, ebenso die Geburtenrate. Zugleich wächst der Anteil der Konfessionslosen innerhalb unserer Gesellschaft. Verlieren die beiden christlichen Kirchen an Bedeutung? Handelt es sich um einen fortschreitenden Säkularisierungsprozess oder beobachten wir lediglich einen Wandel der Funktionen und Erscheinungsformen von Kirche?

Die jüngst erschienene fünfte Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD (2012/2015) zeigt, dass nicht nur die evangelischen Christen selbst, sondern auch die Ausgetretenen und Konfessionslosen Erwartungen an die Kirche richten. Denn kirchlich-diakonische Einrichtungen spielen innerhalb der Zivilgesellschaft auch weiterhin eine bedeutende Rolle, bei der Vermittlung von Werten und Grundhaltungen, im seelsorglichen und helfenden Bereich ebenso wie im Bildungs- und Erziehungswesen.

Auch die mediale Aufmerksamkeit für Missstände in den Kirchen, beispielsweise für das kostspielige Bauprojekt des ehemaligen Limburger Bischofs Tebartz-van Elst, zeigt, dass die Öffentlichkeit die kirchliche Praxis nach wie vor im Blick hat. Das Auftreten der Amtsträger wird daran bemessen, ob sie glaubwürdig sind, kirchliche Strukturen werden danach beurteilt, inwiefern sie die Würde und Gleichheit jedes Einzelnen achten.

Demokratie oder Theokratie? - Kirche in der Kritik

Gerade weil die Kirche eine hierarchisch verfasste Organisation ist, steht sie häufig in der Kritik. Vor allem in der katholischen Kirche fordern Laien mehr Mitsprache- und Beteiligungsrechte. Es fällt ihnen schwer nachzuvollziehen, warum Normen und Verfahrensweisen, über die in der Gesellschaft weitgehend Konsens besteht, innerhalb der Kirche nicht oder nur eingeschränkt gelten. Sie sehen sich einem Kirchenbild gegenüber, das durch ein sendungstheologisches Amtsverständnis geprägt ist. Maßgebliche Entscheidungskompetenzen kommen demzufolge nur (geweihten) Amtsträgern zu.

Homosexualität in der Kirche

Die beiden Grundentscheidungen, ob gleichgeschlechtlichen Paaren im Gottesdienst Gottes Segen gespendet werden darf und ob homosexuelle Pfarrerinnen und Pfarrer mit ihren Lebenspartnern ins Pfarrhaus einziehen dürfen, bewegt die evangelische Kirche auf ihren unterschiedlichen Ebenen. Die Frage nach einem biblisch-theologisch verantwortlichen Umgang mit Homosexualität steht dabei exemplarisch für das Spannungsverhältnis zwischen einer zeitgemäßen, wandlungsfähigen und einer sich unkritisch anpassenden Kirche.

Kirchensteuer - ein überholtes Privileg?

Laizistische Verbände fordern schon lange eine strikte Trennung von Kirche und Staat. In diesem Kontext plädieren sie für eine Aufhebung der Kirchensteuern. Dieses aus der Weimarer Republik ererbte Privileg, das den Kirchen als Körperschaften des öffentlichen Rechts zugebilligt wurde, ist ihrer Meinung nach nicht mehr zeitgemäß. An der Frage der Kirchensteuer, die nicht selten der ausschlaggebende Grund für den Kirchenaustritt ist, entscheidet sich, ob die Kirchen auch weiterhin ihre Bedeutung für das Gemeinwohl verständlich und überzeugend darzulegen vermögen.

Deutschland ohne Kirche(n) – was würde fehlen?

Die Kirchen leisten einen maßgeblichen Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft. Sie haben nicht nur eine gewichtige Stimme in der Debatte um Werte- und Gerechtigkeitsfragen. Sie engagieren sich in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Erziehung, im Sozialwesen, in der Sorge um Randgruppen und Benachteiligte. In der Seelsorge begleiten sie Menschen, im interreligiösen Dialog bemühen sie sich um Integration und Völkerverständigung. Um wie viel ärmer wäre die kulturelle Landschaft ohne Kirchenmusik, Chöre oder Museen? Kirchen sind in der Jugendarbeit aktiv und bieten in diversen Beratungsstellen Hilfe in unterschiedlichsten Notlagen an etc. Kirchliche Gemeinden eröffnen vielfältige Möglichkeiten des sozialen und ehrenamtlichen Engagements. Und diese Liste ließe sich problemlos fortsetzen. Ohne die Kirchen mit ihren mannigfaltigen Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern wäre Deutschland ein anderes Land.





Didaktisch-methodische Hinweise

Wie bettet sich diese Einheit in den Lehrplan?

Das Thema "Kirche als Institution" spielt in den Lehr- und Bildungsplänen beider Konfessionen in vielen Bundesländern in der Sekundarstufe II eine wichtige Rolle. Neben den Aufgaben, welche Kirche innerhalb der Gesellschaft übernimmt, stehen mögliche Kritikpunkte an der Institution Kirche im Fokus des zweiten Teils dieser Reihe.

Welche Ziele verfolgt die vorliegende Einheit?

Während der erste Teil dieser Einheit die Kirchen aus der Binnenperspektive in den Blick nahm und den Aufbau und das Selbstverständnis der beiden christlichen Kirchen thematisierte, geht es in diesem zweiten Teil um die Sichtweise von außen: Exemplarisch werden Aspekte aufgegriffen, derentwegen die Kirche im Fokus der gesellschaftlichen Kritik steht. Hier kommen unterschiedliche Perspektiven zur Geltung, die es den Lernenden ermöglichen, sich eine fundierte Meinung zu bilden. Zugleich wird, neben aller Kritik an der Kirche als Institution, aber auch hervorgehoben, was die Kirche für die Gesellschaft leistet.

Wie geht diese Reihe methodisch vor?

Diese Einheit setzt an der Lebens- und Erfahrungswelt der Jugendlichen an. Sie gibt der freien Meinungsäußerung und der eigenen Urteilsbildung viel Raum. Das Leitmedium dieser Reihe bilden Texte. Dabei setzt die Textarbeit zwei Schwerpunkte: Die Lernenden üben sich darin, Informationen aus Texten herauszuarbeiten und diese strukturiert wiederzugeben. Im Zuge der Arbeit mit urteilenden Texten schulen sie ihr Vermögen, unterschiedliche Positionen und Argumente herauszuarbeiten, um diese später im gemeinsamen Diskurs kritisch zu bewerten. Darüber hinaus üben sie sich in der Karikaturenanalyse.

In der Partnerarbeit übernehmen die Lernenden Verantwortung für den eigenen Lernprozess und für den Lernprozess des Partners. In den Plenarphasen kommen Talkshows und Debatten zum Einsatz, im Zuge derer die Lernenden ihre Kompetenzen in der freien Rede sowie im Argumentieren und Debattieren ausbauen können. In einer Stunde wird eine geleitete und vorstrukturierte Internetrecherche durchgeführt, deren Ergebnisse die Lernenden im Plenum präsentieren.

Wie ist diese Reihe aufgebaut?

Vorbemerkung

Da es bei den Kirchen bisweilen erhebliche konfessionelle Unterschiede gibt, war es teilweise notwendig, die in dieser Reihe behandelten Themen konfessionsspezifisch aufzubereiten. Zu einigen Stunden bzw. Materialien finden sich deshalb alternative evangelische bzw. katholische Entwürfe.

Hinweis

Diese Einheit gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil, erschienen im Rahmen der 43. Ergänzungslieferung RAAbits Religion Februar 2016, Signatur: II/F/5, Bestellnummer: R0682-001840 (Stunde 1 bis 3) befasst sich mit dem Aufbau und den Strukturen der beiden christlichen Kirchen sowie mit ihrem Selbstverständnis. Der hier vorliegende zweite Teil (Stunde 4 bis 10) baut unmittelbar auf Teil I auf. Er untersucht die Funktion der beiden Kirchen innerhalb der Gesellschaft und widmet sich anschließend möglichen Kritikpunkten an der Institution Kirche. Die Einheit schließt mit dem Angebot einer Lernerfolgskontrolle.

Diese Unterrichtseinheit gliedert sich in vier Sequenzen: Eine einführende Stunde thematisiert das Verhältnis Jugendlicher zur Kirche. Der zweite Abschnitt befasst sich mit der Kirche in ihrer geistlichweltlichen Doppelgestalt. Hier geht es neben institutionenkundlichen Aspekten auch um das kirchliche Selbstverständnis. Die dritte Sequenz, mit welcher die hier vorliegende Einheit beginnt, steht unter der Überschrift: "Kirche in der Kritik". Behandelt werden hier unterschiedliche Themen, die innerkirchlich oder gesellschaftlich für Kontroversen sorgen.

Im Fokus der beiden abschließenden Stunden steht neben der Leistung, welche die Kirche für die Gesellschaft erbringt, auch die Frage nach der Bedeutung der Institution Kirche für das öffentliche Leben. Abschließend werden die individuelle Ebene der Jugendlichen und ihr Verhältnis zur Kirche nochmals in den Blick genommen. Die Lernenden erörtern, welche Bedeutung der Zugehörigkeit zur Kirche für das persönliche Glaubensleben zukommt.



zur Vollversion

Im Jahr 2011 unterzeichneten zahlreiche Theologieprofessoren ein Memorandum, in dem sie Reformen innerhalb der katholischen Kirche anmahnen. In diesem Sammelband finden sich Hintergrundbeiträge zu einzelnen Themenfeldern, wie etwa dem Kirchenverständnis, verschiedenen Aspekten der kirchlichen Praxis, der Liturgie etc.

Könemann, Judith; Schüller, Thomas (Hrsg.): Das Memorandum: Die Positionen im Für und Wider. Herder Verlag, Freiburg 2011.

Dieser Sammelband dokumentiert einen Teil der Debatte, die durch das Theologen-Memorandum aus dem Jahr 2011 ausgelöst wurde.

Tück, Jan-Heiner (Hrsg.): Risse im Fundament? Die Pfarrerinitiative und der Streit um die Kirchenreform. Herder Verlag, Freiburg 2012.

Ausgehend von der österreichischen "Pfarrerinitiative" und ihrer Forderung nach Reformen innerhalb der katholischen Kirche versammelt dieser Band Beiträge namhafter Theologen, die sich zu kontroversen Themen wie der Zusammenlegung von Gemeinden, dem Priesterbild oder dem Umgang mit wiederverheirateten Geschiedenen äußern.

Materialübersicht

Kirche – Glaubensgemeinschaft und religiöse Organisation.

Teil I: Selbstverständnis und Aufbau der beiden christlichen Kirchen (II/F/5)

43. Ergänzungslieferung RAAbits Religion Februar 2016, Stunde 1 bis 3

Stunde 1	Wie stehen Jugendliche zur Kirche?
Stunde 2	Was ist die Kirche? – Das kirchliche Selbstverständnis (katholisch)
Stunde 2	Was ist die Kirche? – Das kirchliche Selbstverständnis (evangelisch)
Stunde 3	Wie ist die Kirche aufgebaut? (katholisch)
Stunde 3	Wie ist die Kirche aufgebaut? (evangelisch)

Kirche – Glaubensgemeinschaft und religiöse Organisation. Teil II: Kirche in der Gesellschaft. Funktionen und Kritik (II/F/6)

44. Ergänzungslieferung RAAbits Religion Mai 2016, Stunde 4 bis 10

Stunde 4	Demokratie oder Theokratie? (katholisch)
M 16 (Bd) M 17 (Tx) M 18 (Tx)	Wie dialogbereit ist die Kirche? Kirche ist keine Demokratie – sie ist ausgerichtet auf Christus Kirche braucht demokratische Elemente
Stunde 4	Beispiel Homosexualität – zwischen Zeitgemäßheit und Anpassung an den Zeitgeist (evangelisch)
M 19 (Bd) M 20 (Tx) M 21 (Tx)	Evangelische Kirche – zeitgemäß oder beliebig? Wer mit der Zeit geht – geht mit der Zeit "Befreit zur Gemeinschaft in Vielfalt" – Stellungnahme der Evangelischen Frauenhilfe in Deutschland (EFHiD) zu gleichgeschlechtlich liebenden Menschen (2004)
Stunde 5	Welche Rolle spielen Frauen innerhalb der katholischen Kirche? (katholisch)
M 22 (Bd) M 23 (Tx) M 24 (Tx)	Frauen in der Chefetage der katholischen Kirche Priesterweihe für Frauen? – Gruppe 1: Kardinal Guiseppe Maria Scalotti Priesterweihe für Frauen? – Gruppe 2: Die Kirchenrechtlerin und Theologieprofessorin Sabine Demel
M 25 (Tx)	Priesterweihe für Frauen? – Gruppe 3: Marie-Christine Schmidt, Vorsitzende der Vereinigung katholischer Frauen Deutschlands





Stunde 6	Kirchensteuer – Pro und Kontra (evangelisch/katholisch)
M 26 (Bd) M 27 (Tx) M 28 (Tx) M 29 (Tx)	Kirchensteuer? Um Gottes Villen! Trennung von Kirche und Staat –Thesen der Humanistischen Union Kirchliche Kritik an der Kirchensteuer Gemeinschaft braucht klare Strukturen – auch in Sachen Geld
Stunde 7	Deutschland ohne Kirche(n) – was würde fehlen?
M 30 (Ab)	Wie gestalten Sie Ihr Poster? – Ein paar Tipps
Stunde 8	Braucht man die Kirche, um Christ zu sein?
M 31 (Bd) M 32 (Tx) M 33 (Tx) M 34 (Tx) M 35 (Tx)	Ich bin so frei Braucht man die Kirche, um Christ zu sein? – Gruppe 1 Braucht man die Kirche, um Christ zu sein? – Gruppe 2 Braucht man die Kirche, um Christ zu sein? – Gruppe 3 Braucht man die Kirche, um Christ zu sein? – Gruppe 4

Stunde 9 und 10 Lernerfolgskontrolle

M 36 (Bd/Tx) Materialien für eine Lernerfolgskontrolle

Anmerkungen

Ab = Arbeitsblatt, **Bd** = Bild, **Tx** = Text

Farbvorlagen zu allen Karikaturen und Bildern finden Sie auf CD-ROM 22.





Wie dialogbereit ist die Kirche?

Betrachten Sie die nachfolgende Karikatur von Thomas Plaßmann und setzen Sie diese in Bezug zum Thema der Reihe.



Aufgabe

Analysieren Sie die vorliegende Karikatur, indem Sie

- a) sie zunächst beschreiben,
- b) sie anschließend erläutern und interpretieren,
- c) ihre Kernaussage in eigenen Worten herausarbeiten und
- d) abschließend eine eigene Position zur Aussage der Karikatur beziehen.

Kirche braucht demokratische Elemente

Die Philosophin und Theologin Saskia Wendel (geboren 1964) ist Professorin an der Universität zu Köln. In einem Beitrag, veröffentlicht in Deutschlandradio Kultur, vertritt sie die These, dass das Demokratieprinzip auch im Innern der Kirche gelten müsse. Auch sie begründet ihre Überzeugung, wie Ockenfels, mit theologischen Argumenten.

Wenn die Kirche in ihrem Grund zwar nicht "von" der Welt ist, so ist sie doch in ihrer realen Gestalt mitten "in" der Welt und somit zweifelsohne historisch geworden. Die Kirche ist also in ihrer realen Gestalt unbeschadet ihres Grundes im Zeugnis Jesu eine von Menschen gemachte Institution. Genau das entspricht ja dem Gedanken der Menschwerdung Gottes: Wie sich Gott ganz zum Teil der Geschichte gemacht hat, so ist

auch die Kirche als Ausdruck und Gestalt der Gegenwart Gottes und seiner Heilszusage in der Geschichte "inkarniert"¹.

Es stellt sich dann aber die Frage, ob sich in der Kirche als Teil demokra-10 tischer Gesellschaften nicht auch das Demokratieprinzip verstärkt widerspiegeln muss. Und das auch deshalb, weil die Demokratie der Überzeugung von der Würde und der Gleichheit jeder einzelnen Person und der ihr zukommenden unveräußerlichen Rechte entspricht, die auch das christliche Verständnis des Menschen ausmacht. [...]

15 Ein Weiteres kommt hinzu: Ringt sich die Kirche in absehbarer Zeit nicht zur Reform ihrer Beteiligungsstrukturen durch, wird es zu noch größeren Akzeptanzverlusten kommen. Schon jetzt ist Kritik vonseiten laizistischer² Kreise zu hören, die fragen, wieso die Kirchen durch den demokratischen Staat rechtlich privilegiert werden.

den können, das Evangelium Jesu Christi öffentlich zu bezeugen. [...]



Saskia Wendel Die Kirche ist nicht von der Welt, aber dennoch

mitten in der Welt. Sie ist historisch geworden. 20 Diese Kritik könnte noch schärfer werden, und sie könnte auch diejenigen Teile der Gesellschaft erfassen, die alles andere als strikt religionskritisch oder laizistisch eingestellt sind. Zieht sich die

Worterläuterungen

- ¹ Inkarniert bedeutet "Fleisch geworden", in diesem Kontext meint es: in der Geschichte Realität geworden.
- ² Der Laizismus fordert eine strikte Trennung von Staat und Kirche.

Text: Wendel, Saskia: Demokratie in der Kirche. Braucht es eine neue Synode? In: www.deutschlandradiokultur. de/demokratie-in-der-kirche.1005.de.html?dram:article_id=159383 [31.10.2015].

Kirche aber in Reaktion darauf von ihrer Funktion als zivilgesellschaftliche Akteurin in den geschützten Raum einer kleinen Kontrastgesellschaft zurück, wird sie kaum noch ihrem Auftrag gerecht wer-

Aufgaben

- Arbeiten Sie heraus, wie Saskia Wendel in diesem Text argumentiert.
- 2. Benennen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Argumentation von Wolfgang Ockenfels.
- 3. Wie stehen Sie zu demokratischen Mitsprachemöglichkeiten innerhalb der Kirche? Befürworten Sie beispielweise, dass Pfarrer von den Pfarrgemeinderäten gewählt werden sollten? Begründen Sie Ihre Meinung.

-oto: Privat

Kirchensteuer? Um Gottes Villen!

Mit dem Slogan "Kirchensteuer? Um Gottes Villen!" tritt die laizistische Ruhrgebietsinitiative "Religionsfrei im Revier" für die Abschaffung der staatlich eingezogenen Kirchensteuern ein.

Kirchensteuer? Um Gottes Villen!

© Martin Budich / www.religionsfrei-im-revier.de

Aufgaben

- 1. Erläutern Sie die Aussageabsicht des Protestaufklebers.
- 2. Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung.



Kirche Teil II

SII

M 29

Gemeinschaft braucht klare Strukturen auch in Sachen Geld

Damit die Kirche für den Einzelnen und für die Gesellschaft segensreich wirken kann, braucht sie eine solide Finanzierung. Besser und gerechter als mit der Kirchensteuer geht es nicht, findet Oberkirchenrat Thomas Begrich, Leiter der Finanzabteilung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Nein, wir brauchen keine Kirchensteuer. Wir brauchen auch keine Kirchen, keine Gemeindehäuser, keine Pfarrerinnen und Pfarrer, keine Kindergärten. [...] Als Christ kann ich doch auch ohne das alles leben? Doch ganz so einfach ist es nicht! Man kann nicht als Christ allein vor sich hin leben, man braucht die Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft aber gibt sich Strukturen, sie schafft Bedingungen und 5 Regeln, in denen sie lebt und wirkt. [...] Weit verbreitet sind drei große Irrtümer.

Irrtum eins: "Die Kirchensteuer ist Zwang."

Richtig ist: Jede Kirchenmitgliedschaft ist freiwillig und damit auch die Kirchensteuer. Mitglied der Kirche bin ich zunächst durch die Taufe. Wenn ich als Kind getauft bin, kommt dennoch irgendwann der Zeitpunkt [...], an dem ich mir die Frage stelle: Will ich Mitglied dieser Kirche sein? Und wenn 10 ich das will, trage ich sie auch mit, durch mein Tun und durch mein Geld. Ganz freiwillig. Ich trage auch mit, dass meine Kirche - so wie jeder Verein auch - Regeln hat, wie ich zu den finanziellen Lasten beitrage. Ich füge mich ein. Aus Überzeugung, um der Liebe willen oder auch nur aus Gewohnheit. Vielleicht auch aus Bequemlichkeit. [...]

Irrtum zwei: "Die Kirchensteuer verletzt das Prinzip der Trennung von Kirche und Staat."

15 Richtig ist: Die Kirchensteuer besiegelt die Trennung von Kirche und Staat. Sie wurde etwa in Preußen 1905 eingeführt, um den Staat von den Lasten für eine staatsnahe Kirche zu entlasten. Das gerade schuf die finanzielle Voraussetzung für die Trennung von Staat und Kirche, die dann in der Weimarer Republik vollzogen wurde. [...]

Irrtum drei: "Die Kirchensteuer ist nicht evangeliumsgemäß."

20 Richtig ist: Auch Jesus zahlte Tempelsteuer. [...] Er verteidigte die rechte Art, den Zehnten zu geben. Paulus sammelte eine Kollekte für die notleidende Gemeinde in Jerusalem. Viele Formen einer frühen Finanzierung. [...]

Was aber ist nun gut an der Kirchensteuer? Gut ist: die Gerechtigkeit.

Die Kirchensteuer knüpft an das staatliche Steuersystem an. Dies bemüht sich um eine gerechte 25 Bemessung aller Steuerzahlenden. Wer viel hat, gibt viel. Wer wenig hat, gibt wenig. Wer nichts beitragen kann, gibt nichts. Aber alle haben im gleichen Maß Teil an dem, was die Gesellschaft – hier also die Kirche - für alle leistet. Jeder bringt sich nach dem Maß seiner Möglichkeiten ein, jedem ist Teilhabe ermöglicht. [...]

Gut ist: die Planbarkeit.

30 Die Erhebung des Finanzbeitrages der Mitglieder als Steuer schafft eine regelmäßige und planbare Grundlage. Die kirchliche Arbeit kann so verlässlich geplant und gestaltet werden. [...]

Gut ist: die Unabhängigkeit.

Eine feste Regel als Steuer macht unabhängig vom Willen einzelner Zahler. Die kirchliche Arbeit ist so nicht vom Willen und Wollen finanzkräftiger Gemeindeglieder abhängig. [...] Nicht Einzelne steu-35 ern so mit ihrem Geld direkt oder indirekt die Kirche. [...]

Gut ist: die Solidarität.

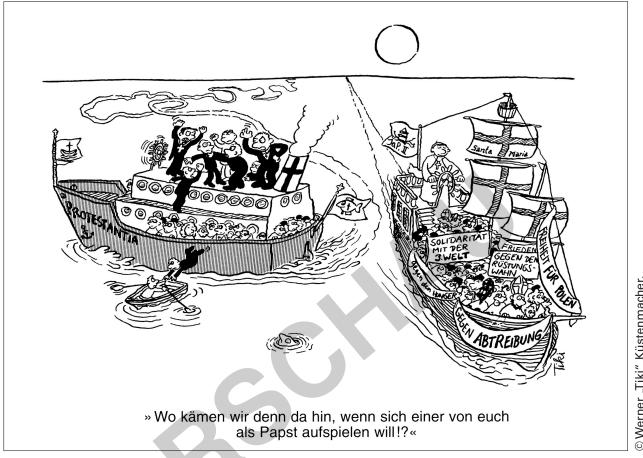
Die Kirchensteuer schafft den Ausgleich zwischen den Gemeinden. Weil sie nicht abhängig ist vom Einzelnen, vermag sie den Ausgleich zu schaffen, zwischen armen und reichen Gemeinden, zwischen armen und weniger armen Landeskirchen. Eine rein spendenbasierte Gemeindefinanzierung würde 40 vermutlich eine breite Spur kahler Landschaften hinter sich lassen. Unser Anspruch als Volkskirche ist aber: Das Evangelium möge überall lebendig gepredigt werden können. [...]

Quelle: www.zeitzeichen.net/meinung/pro-kirchensteuer [31.10.2015].



Materialien für eine Lernerfolgskontrolle

1. Kirche auf Kurs?



Aufgabe

Analysieren Sie die vorliegende Karikatur, indem Sie

- a) sie zunächst beschreiben,
- b) sie anschließend erläutern und interpretieren,
- c) ihre Kernaussage herausarbeiten und schließlich
- d) eine eigene Position zur Aussage der Karikatur beziehen.

© Werner "Tiki" Küstenmacher.